

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

über die Flucht aus Ungarn. Ihm erschloß der Kaiser die bestimmte Aussicht auf den Erzbischofstuhl Salzburgs. Der zur Täuschung des ungarischen Königs vom Kaiser aus Neustadt am 29. Februar 1476 zugesandte Geleitsbrief, angeblich nach dem Wallfahrtsorte Aachen, erscheint für den Primas und dessen Gefolge von 60 Rossen ausgestellt. Mittelft dieses Briefes floh Beckenschlager im März oder noch später zum Kaiser. Dieser bedurfte dringlichst des Schatzmannes.

Als am 5. Jänner 1477 der Herzog Carl der Kühne von Burgund fiel, war seine Erbtöchter Marie schon längst die Braut des einzigen und herrlichen Kaisersohnes, des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich, des späteren Kaisers Maximilian I. Jetzt aber wollte sie der französische König Ludwig XI. zwingen, seinen Sohn, den Dauphin, zu heiraten, und benahm sich auf das Schändlichste gegen sie. Deshalb schrieb Maria am 26. März 1477 dem Erzherzoge nach Wien und lud ihn ein, sobald als möglich zu ihr zu kommen. Zumeist wegen äußersten Geldmangels kamen jedoch nur Gesandte des Kaisers zu ihr, welchen sie freudig entgegenritt. Am 20. April stellten sie von Brügge aus dem Kaiser brieflich dringend die Nothwendigkeit vor, Maximilians Reise zu beschleunigen, und Tags darauf wurde die Trauung Mariens in Procuracion, d. i. in Abwesenheit Maximilians, mit dem Pfalzgrafen Ludwig von Beldenz, dem Führer der Gesandtschaft, in Gent vollzogen. Trotzdem unterhandelte Ludwig XI. wegen der Verehelichung des Dauphins mit Marien bis zu dem Sommer und besetzte fort und fort Städte Mariens.

Max sollte also in die Niederlande gehen, um seine Gemalin zu vertheidigen. In Oesterreich hatte aber nur der Erzbischof von Gran Geld, und der wollte es dem Kaiser nur gegen ein Pfand hergeben. Da konnte der Kaiser von Glück reden, daß er noch wenige landesfürstliche unverpfändete Besitzungen entdecken konnte, worunter sich Schloß, Stadt und Herrschaft Steyr befanden. Um Maximilian das Nothdürftigste zu seiner Reise zu geben, wurde Steyr dem Erzbischofe vor dem Juli 1477 für 37.000 Ducaten überlassen, auf so lange, bis er Erzbischof